Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 7 (1862)
Heft: 15

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Franko durch die Post jährlich Fr. 5. —.
Franko durch die Post halbjhl. Fr. 2. 70.

Nr. 15

Insertionsgebühr: einspaltige Zeile 15 Rp.
bei Wiederholungen 10 Rp.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins.

Samstag, [Siebenter Jahrgang.] 12. April 1862.

Schweizerischer Lehrerverein.

Verzeichniß derjenigen Mitglieder des schweizerischen Lehrervereins, welche an der 4. Generalversammlung in Zürich theilgenommen haben.

(Etwa 100 Anwesende, welche keine Mitgliederkarten gelöst, finden sich in dem folgenden Verzeichniß nicht aufgeführt.)

1. Zürich. (207.)

F. Bezirk Hinweil.

123. Aeschmann, Lehrer in Wermatshausen.
124. Baumberger, Lehrer in Rüti.
125. Bauert, Lehrer in Goßau.
126. Beglinger, Sek.Lehrer in Wetzikon.
127. Epprecht, Lehrer in Fegschweil.
128. Groß, Sekundarlehrer in Grüningen.
129. Hottinger, Lehrer in Bubikon.
130. Jörimann, Lehrer in Wolfhausen.
131. Irminger, Sekundarlehrer in Hinweil.
132. Kägi, Lehrer in Bäretschweil.
133. Kägi, Lehrer in Herschmetteln.
134. Kaspar, Lehrer in Grüningen.
135. Näf, Sekundarlehrer in Wald.
136. Stüßi, Lehrer in Grüt.

G. Bezirk Uster.

137. Brüngger, Lehrer in Nänikon.
138. Fritschi, Lehrer in Mönchaltorf.
139. Hauser, Lehrer in Dübendorf.
140. Itschner, Lehrer in Eßlingen.
141. Keller, Sekundarlehrer in Uster.
142. Ruegg, Lehrer in Uster.
143. Sieber, Sekundarlehrer in Uster.
144. Wettstein, Lehrer in Uster.

H. Bezirk Pfäffikon.

145. Aeppli, Sekundarlehrer in Bauma.
146. Altorfer, Lehrer in Grafstall.
147. Bachofner, Sek.Lehrer in Fehraltorf.
148. Cadonau, Lehrer in Tagelschwangen.
149. Frick, Sekundarlehrer in Illnau.
150. Graf, Lehrer in Sennhof-Wylhof.
151. Heider, Lehrer in Illnau.
152. Lattmann, Lehrer in Sternenberg.
153. Maier, Lehrer in Weißlingen.
154. Suter, Lehrer in Dürstelen.
155. Walder, Lehrer in Pfäffikon.
156. Waidmann, Lehrer in Winterberg.
157. Wuhrmann, Lehrer in Pfäffikon.
158. Zuppinger, Lehrer in Wildberg.

I. Bezirk Winterthur.

159. Aeppli, Lehrer in Winterthur.
160. Boßhard, Lehrer in Schottikon.
161. Büchi, Lehrer in Elgg.
162. Dändliker, Lehrer an der Stadtschule in Winterthur.
163. Egli, Lehrer in Winterthur.
164. Etzensperger, Lehrer in Elsau.
165. Gallmann Lehrer in Winterthur.
166. Gähler, Lehrer in Winterthur.
167. Heß, Lehrer in Zell.
168. Huber, Lehrer in Winterthur.
169. Meier, Lehrer in Veltheim.
170. Meili, Lehrer in Langenhard.
171. Morf, Waisenvater in Winterthur.
172. Pfister, Sekundarlehrer in Winterthur.
173. Ruckstuhl, Lehrer in Ober-Winterthur.
174. Strehler, Sek.Lehrer in Neftenbach.
175. Weber, Lehrer in Seen.
176. Wegmann, Lehrer in Neftenbach.

K. Bezirk Andelfingen.

177. Bickel, Lehrer in Dorlikon.
178. Goßweiler, Sek.Lehrer in Marthalen.
179. Gnehm, Lehrer in Trüllikon.
180. Hasler, Lehrer in Stammheim.
181. Schärer, Lehrer in Adlikon.
182. Schneider, Lehrer in Dorf.
183. Siegfried, Sek.Lehrer in Stammheim.
184. Schmied, Lehrer in Oerlingen.

L. Bezirk Bülach.

185. Altorfer, Lehrer in Opfikon.
186. Angst, Lehrer in Bassersdorf.
187. Büchi, Lehrer in Embrach.
188. Frei, Lehrer in Embrach.
189. Frei, Sekundarlehrer in Eglisau.
190. Gut, Lehrer in Kloten.
191. Meier, Lehrer in Rieden.
192. Müller, Lehrer in Rorbas.
193. Pfister, Lehrer in Freienstein.
194. Staub, Sekundarlehrer in Bülach.
195. Steffen, Lehrer in Kloten.
196. Wegmann, Lehrer in Nürensdorf.

M. Bezirk Regensberg.

197. Brunner, Lehrer in Niederweningen.
198. Bucher, Lehrer in Rümlang.
199. Bucher, Lehrer in Stadel.
200. Fausch, Lehrer in Rümlang.
201. Graber, Lehrer in Buchs.
202. Grimm, Lehrer in Nassenweil.
203. Grob, Lehrer in Regensdorf.
204. Hirt, Lehrer in Oberweningen.
205. Huber, Lehrer in Weiach.
206. Reichling, Sekundarlehrer in Stadel.
207. Steffen, Sekundarlehrer in Regensdorf.

2. Bern. (21.)

208. Antenen, Schulinspektor in Bern.
209. Berner, Oberlehrer in Bern.
210. Fröhlich, Schulvorsteher in Bern.
211. Henne, Oberlehrer in Bern.
212. Hutter, Lehrer an der Kantonsschule in Bern.
213. Känel, Oberlehrer in Belp.
214. König, Sem.Lehrer in Münchenbuchsee.
215. Kronauer, Lehrer in Langenthal.
216. Kümmli, Lehrer in Kernenried.
217. Meier, Sekundarlehrer in Schüpfen.
218. Minnig, Lehrer in Bern.
219. Oberlaufer, Lehrer in Kirchberg.
220. Obrecht, Sem.Lehrer i. Münchenbuchsee.
221. Pfister, Lehrer in Büren.
222. Rothenbach, Lehrer in Burgdorf.
223. Ruegg, Sem.Direkt. i. Münchenbuchsee.
224. Schlosser, Lehrer in Rüti.
225. Schwab, Lehrer in Büren.
226. Weber, Sem.Lehrer in Münchenbuchsee.
227. Wyß, Sem.Lehrer in Münchenbuchsee.
228. Zangger, Lehrer in Burgdorf.

3. Luzern. (4.)

229. Bächler, Sem.Lehrer in Rathhausen.
230. Dula, Sem.Direktor in Rathhausen.
231. Pfister, Professor in Luzern.
232. Zähringer, Professor in Luzern.

4. Uri. (0.)

5. Schwyz. (1.)

233. Ehrat, Sekundarlehrer in Lachen.

(Fortsetzung folgt.)

Lehrerbildung.

Graubünden. (Korr.) Es interessirt vielleicht die Leser der schweizerischen Lehrerzeitung, auch etwas aus dem Schulleben von Bünden zu vernehmen. In dieser Voraussetzung will ich einige Mittheilungen machen über unsere Seminarbildung im Allgemeinen, über die Prüfung der in den letzten Tagen ausgetretenen obersten Seminarklasse, über die Patentirung der Zöglinge und die am Schlusse stattgehabte Verabschiedungs-Feierlichkeit.

Unsere Schullehrer-Zöglinge treten gewöhnlich im Alter von 15—18 Jahren in die Kantonsschule, mit welcher das Seminar verbunden ist, ein. Bei der Aufnahmsprüfung gelten so ziemlich die Bedingungen, die anderwärts auch gestellt werden; im Besondern wird aber hier verlangt, daß der sich zur Aufnahme in das Seminar Meldende diejenigen Kenntnisse besitze, die ihn zum Eintritt in die zweite Kantonsschulklasse befähigen. Die Seminarzöglinge besuchen den Unterricht in den Fächern der Realschule gemeinschaftlich mit den Kantonsschülern, erhalten aber während ihrer drei und ein halbes Jahr dauernden Seminarzeit noch im Besondern Unterricht in Pädagogik, Methodik (Gesang, Sprache 2c.), im Klavier-, Violin- und Orgelspiel. Das letzte oben angeführte Halbjahr wird auf vielfache praktische Uebungen in der Musterschule und rein pädagogische Ausbildung der Zöglinge verwendet. Mit dem Seminar ist ein Konvikt verbunden, in welchen alle Zöglinge — mit Ausnahme derjenigen, welche ihre Eltern in der Stadt haben — eintreten müssen. Die Leitung des Seminars und des Konvikts ist dem Hrn. Seminardirektor und einem Seminarlehrer übertragen. Das Seminar steht insoweit als eine selbstständige Anstalt da, als die eigentliche Berufsbildung der Volksschullehrer Graubündens in ihr angestrebt wird. Das Seminarpersonal bewohnt die Räumlichkeiten der ehemaligen reformirten Kantonsschule, während das neue Kantonsschulgebäude beider Konfessionen sich ob der Stadt auf dem bischöflichen Hofe befindet.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß unser Seminar 4 Klassen zählt. Die oberste derselben legte nun in den letzten Tagen (10., 11., 12., 13. März) ihr Examen ab. Es beschränkte sich aber die Prüfung nur auf die Fächer Pädagogik, deutsche Sprache, Klavier-, Violin- und Orgelspiel, Gesangmethodik, Gesang und praktische Uebungen in der Musterschule. In den übrigen Fächern (Realien, Mathematik 2c.) werden die Zöglinge jeweilen am Schlusse des dritten Jahreskurses examinirt und mit Noten bedacht. In Pädagogik und Sprache prüfte Herr Seminardirektor Largiadèr und in den übrigen Fächern Herrn Professor **Dr.** Held. Die Uebungen in der mit dem Seminar verbundenen Musterschule leitete der Lehrer derselben, Herr Caminada.

Da Herr Largiadèr erst seit einem halben Jahre unserm Seminar als Direktor vorsteht, so ist begreiflich, daß die Aufmerksamkeit des hiesigen Erziehungsrathes und aller derjenigen, welche der Prüfung beiwohnten, sich vorzugsweise auf ihn und seine in dieser kurzen Zeit erzielten Leistungen richtete. Gewiß hat aber jeder aus dem Gehörten die Ueberzeugung gewonnen, daß Herr Largiadèr die Lehrerbildung in richtigem Sinne auffaßt und rüstig und treu seiner Aufgabe lebt. Als geborner Graubündner ist Herr Largiadèr auch mit den so sehr verschiedenen Verhältnissen, die auf die Entwickelung unseres Schulwesens einwirken und berücksichtigt werden müssen, vertraut; wie ihm auch die Kenntniß der drei Landessprachen (Deutsch, Romanisch, Italienisch) gewiß von großem Nutzen ist.

Aus beiden von Hrn. Largiadèr angestellten Prüfungen konnte man ersehen, daß die Zöglinge zu ernstem Nachdenken angehalten und gewöhnt wurden, ihre Gedanken in schöne, einfache, klar verständliche Formen zu kleiden. Herr Professor Held prüfte in seiner stets gemüthlichen heitern Weise in den verschiedenen musikalischen Fächern und es zeigte sich, daß die Zöglinge auch hier ein schönes Wissen und sicheres Können sich erworben hatten. Jeder der 8 Kandidaten hatte während $1^1/_2$ Stunden die Leitung der sechsklassigen Musterschule zu übernehmen und ein Unterrichtsfach durch alle Klassen zu behandeln. Aus dem, was hier zu Tage gefördert wurde, ging hervor, daß die Zöglinge in der praktischen Schulführung durch den Uebungslehrer gut angeleitet wurden und daß sie auch hier manche Erfahrung und schulmeisterliche Fertigkeit sich angeeignet hatten.

Auf Grund dieser Prüfungen und der früher ertheilten Noten wurde nun vom Erziehungsrathe die Patentirung vorgenommen und es erhielten sieben das Patent erster und einer das Patent zweiter Klasse.

Donnerstags fand noch eine kleine Schlußfeierlichkeit statt, bei der in Anwesenheit des Erziehungsrathes von Hrn. Regierungs- und Erziehungsrath Valentin noch einige herzliche wohlgemeinte Worte an die Austretenden gerichtet wurden. Er sprach einerseits seine Befriedigung über das Ergebniß der Prüfung aus und freute sich, wieder eine kleine Schaar auf das Feld der Erziehung übergehen zu sehen, wo sie so manches Gute zu wirken reichlich Gelegenheit hätten. Niederschlagend wirke es aber, daß die Lehrer durch allerlei Verhältnisse genöthigt würden, in ziemlicher Anzahl wieder bald ihren Beruf mit einem andern zu vertauschen, wodurch die im Seminar erworbenen Kenntnisse nicht recht zinstragend gemacht und die in wenigen Jahren in der Schule gemachten Erfahrungen nicht verwerthet werden können.

Aus dem bisher Gesagten ersieht der Leser in einzelnen Zügen, wie es in Bünden um die Lehrerbildung steht. Huldigen wir auch immer dem Grundsatze: **Chi va piano, va sano**, — so kommen wir doch vorwärts. Wir dürfen wohl sagen, das Seminar hat seit seinem 9jährigen Bestehen schon manches für die Lehrerbildung gethan, das segensreich auf unser Volksschulwesen und Volksleben eingewirkt hat. ?

Dr. Vogels Lesemethode.

Wir haben vor uns: **Dr.** Vogels analogisch-synthetische Lesemethode, ein Beitrag zum Verständiß und zur Würdigung dieses Verfahrens von Fried. Nießmann. So sehr auch der Verfasser in dem kleinen Werklein der Lautirmethode zu Leibe geht, so hat er uns doch nicht für seine Ansichten gewinnen können. Prüfen wir wirklich, wie der Verfasser es wünscht, vorurtheilsfrei diese vorgeschlagene Methode, so können wir derselben eine rationelle Lautirmethode durchaus nicht zum Opfer bringen. Wir sagen gleich, warum? Also, „nach Vogels Methode lehnt sich der ganze Elementarunterricht mit Ausschluß des Rechnens an einzelne Wörter mit Bildern an. Dem Bilde wird sein entsprechendes Wort in Druck- und Schreibschrift beigefügt. Der Begriff des einen Gegenstandes ist also auf drei verschiedenen Wegen zu entziffern: **A.** durch das (gemalte) Bild, **B.** durch das gedruckte Wort, **C.** durch das geschriebene Wort." „Nun wird „das gemalte Bild" resp. der natürliche Gegenstand die Grundlage zu Denk- und Sprechübungen — Anschauungsunterricht." Ganz einverstanden! Auch wir sind überzeugt, daß Begriffe ohne Anschauung hohl sind, daß Nichts im Geiste

ist, was nicht durch die Sinne ging. Das gedruckte Wort gibt den Stoff zum Kennenlernen und Einüben der Lautzeichen her — Leseunterricht! Natürlich, aber erst auf einer spätern Stufe, und nicht, so zu sagen, beim ersten Aussprechen des Wortes. Am geschriebenen Worte wird die Darstellung des Wortes in Kurrentschrift gelernt — Schreibunterricht. Und das Alles wie auf einmal? Wir verstehen den Verfasser ganz wohl; aber Laute und Lautverhältnisse, Druckschrift und Kurrentschrift in so unmittelbarer Anfeinanderfolge will uns, gelinde gesagt, nicht als sehr elementar einleuchten. Und das können wir vollends nicht begreifen, wenn wir auf die Art und Weise sehen, wie die genannte Methode praktisch ausgeführt werden soll. Ein Exempel mag genügen. Der Lehrer erklärt das vorgezeigte Bild vom Fisch, zeigt auf das gedruckte Wort „Fisch" und spricht: „Das heißt auch „Fisch," das ist der gedruckte Fisch" (!!) Und — nachdem die Kinder die Laute des Wortes herausgefühlt haben — fährt der Lehrer fort: „Wie muß also — auf **F** im gedruckten Worte zeigend — dieser Laut klingen? — Welchen Laut hörtet ihr zweitens? Wie muß also — auf i zeigend — dieser klingen? — Welchen Laut hörtet ihr drittens? — Wie muß also — auf sch zeigend — dieser klingen?" Es ist sehr sonderbar, wie der Hr. Verf., nach dieser Art zu unterrichten, dem Lehrer nach der Lautirmethode vorwerfen kann, er gebe zuerst den Buchstaben und dann den Laut für denselben.

Im Gegentheil, durch diese Art des Unterrichtens wird und muß der Schüler gründlich konfus werden; während gerade der wahre Lautirunterricht mit aller Sorgfalt das Bild von der Sache, Laut vom Buchstaben, Begriff vom Wort, Gedanke vom Satze zu unterscheiden bemüht ist und es auch ganz vermag, indem auch er von der Anschauung ausgeht und vom Bekannten zum Unbekannten fortschreitet und zwar nicht auf dem synthetischen Wege allein, wie der Hr. Verf. ganz irrig sagt, sondern auch auf dem analytischen. In dieser Beziehung stehen wir mit der Methode von **Dr.** Vogel auf gleicher Stufe. Ist in Deutschland eine schlechte Lautirmethode gebräuchlich, so ändert das die Sache nicht; wir finden eine solche hin und wieder auch bei uns und geben zu, daß die genannte Methode von Vogel nach Anleitung von Nießmann neben dieser ihre Berechtigung haben kann.

Verschiedene Nachrichten.

Zürich. Küsnacht. (Korr.) Die Besorgniß, es möchte die Erweiterung des zürcherischen Lehrerseminars auf vier Jahreskurse die nachtheilige Folge haben, daß sich weniger junge Leute dem Lehrerberufe widmen werden, hat durchaus keine thatsächliche Bestätigung gefunden; im Gegentheil sind die Anmeldungen dieß Jahr zahlreicher als je gewesen und mußten nicht weniger als 18, theils als zu jung, theils als weniger vorbereitet, wieder zurückgewiesen werden. Uebrigens zeigte die Aufnahmsprüfung, welche den 31. März abgehalten worden ist, daß im Grunde alle Angemeldeten hätten aufgenommen werden können, und daß die Nichtaufgenommenen nur im Verhältniß zu den Andern weniger vorbereitet waren. Zwischen den einzelnen Fächern zeigten sich indeß folgende, vielleicht auch für Nichtzürcherische Schulmänner bemerkenswerthe Verschiedenheiten, bei deren Bezeichnung die Zahl **III** solche Leistungen angibt, welche gerade noch hinreichten, um eine vorläufige Aufnahme zu rechtfertigen, **IV** u. **V** aber noch besser, und **II** und **I** geringere Leistungen bedeuten.

	I.	II.	III.	IV.	V.
Religion	—	8	10	**16**	7
Deutsche Sprachlehre	—	4	**19**	16	4
Deutscher Aufsatz	—	2	**19**	18	2
Französische Sprachlehre	—	5	**32**	4	—
Französisch Lesen und Uebersetzen	1	16	**21**	2	1
Mathematik	1	5	**22**	12	1
Geometrie	1	6	**21**	12	1
Geschichte	—	5	13	**23**	—
Geographie	—	1	15	**19**	6
Naturlehre	—	3	11	**20**	7
Naturgeschichte	—	6	13	**19**	3
Singen	3	8	**17**	11	2
Schönschreiben	—	12	**22**	7	—
Zeichnen	—	**28**	13	—	—

Nach den Beschlüssen der Aufnahmskommission zählt nun die Anstalt im folgenden Schuljahr 106 Zöglinge, nämlich 4 Appenzeller, 1 Thurgauer, 1 Glarner, 1 Graubündner, 1 Schaffhauser und 98 Zürcher. Von diesen wohnen 72 im Konvikt, d. h. so viel als darin Platz haben.

Freiburg. (Korr. vom 10. April.) Wenn man sich auf den Standpunkt einer absoluten Lehrfreiheit stellt, so muß man freilich den Beschluß tadeln, welcher Hrn. Viry von seinem Lehrstuhle entfernte. Aber zur Steuer der Wahrheit und zur Ehre unsers Kantons sehe ich mich genöthigt zu bemerken, daß Hr. Viry sich gar nicht an anerkannte Wahrheiten über die Materie, die Wissenschaft, die Industrie gehalten hat. Er hat sich im Gegentheil über religiöse Gegenstände im Sinne des reinen Materialismus ausgesprochen. „Gott ist einfach die schaffende Natur; die Menschheit ist ewig; Christus war ein weiser Mensch und die einzigen würdigen Gegenstände unserer Anbetung sind die großen Männer: da sind unsere Heiligen".

Uebrigens geht die Schule bei uns ziemlich abwärts und doch spricht man viel von Fortschritt und Besserung. Hr. Charles, der Erziehungsdirektor, ist ein Mann des besten Willens; aber er kann nicht alles was er will, und sodann ist er oft unglücklich in der Wahl seiner Mittel. Es gibt aber auch noch andere Gewalten in unserer Republik als die offizielle Civilgewalt.

Ein alter Schulfreund.

St. Gallen. Die im Kantonsschulvertrage vorgesehene Verlegung des Lehrerseminars in einen Landbezirk wurde in neuerer Zeit wieder ernster angeregt. Nachdem von Zeit zu Zeit verschiedene Ortschaften den Wunsch hatten blicken lassen, das Seminar in ihrer Mitte zu sehen, gelangten kürzlich von dem Verwaltungsrathe der Ortsgemeinde Rorschach definitive Vorschläge an den Kantonsschulrath mit dem Pachtanerbieten der Klosterräume von „Mariaberg". Der Kantonsschulrath verwies die Offerte zur Begutachtung an die Seminarkommission, und diese nahm letzte Woche die Lokale in Augenschein. So viel man hört, bieten dieselben sehr umfangreiche, geeignete und schön gelegene Räumlichkeiten, welche ohne allzu große Bauveränderungen für die Bedürfnisse der Anstalt eingerichtet werden könnten. Auch zeige sich von Seiten der intelligenten Mitglieder des Verwaltungsrathes große Bereitwilligkeit, die Uebersiedelung zu ermöglichen, und ein wahrhaft loyales Entgegenkommen. Kommt es wirklich zu einer Versetzung des Seminars — und diese wäre natürlich nur bei den mäßigsten Bedingungen seitens des Lokalbesitzers möglich —, so dürfte daher wohl Rorschach am ersten in Betracht fallen. Für diesen aufblühenden Flecken wäre der Besitz dieser kantonalen Anstalt ein sehr großer Gewinn; sie würde für die Hebung seiner verschiedenen Schulen, wie für sein ganzes geistiges Leben von hoher Wichtigkeit sein.

Redaktion: Zähringer, Luzern; Boßhard, Seefeld-Zürich.

Anzeigen.

Instruktionskurs für Arbeitslehrerinnen.

Während des Zeitraumes vom 22. April bis 6. Mai l. J. wird im Seminar in Küsnacht unter der Leitung des Hrn. Seminardirektor Kettiger ein Instruktionskurs für zürcherische Arbeitslehrerinnen abgehalten werden, in den 40 bis 45 Theilnehmerinnen aufgenommen werden können, die während der Dauer des Kurses im Seminar freie Kost und Wohnung erhalten.

Die Aspirantinnen haben ihre Anmeldungen schriftlich mit kurzen Angaben über früher erhaltene Schulbildung und mit Beilegung des Taufscheines und einer vom Präsidenten ihrer Gemeindschulpflege ausgestellten Aufnahmsempfehlung bis spätestens den 12. April l. J. der Direktion des Erziehungswesens einzusenden.

Zürich, den 29. März 1862.

Für die Direktion des Erziehungswesens,
Der Direktionssekretär:
Fr. Schweizer.

Ausschreibung von Stipendien.

Es werden hiemit für wissenschaftlich und pädagogisch gehörig vorgebildete und fähige junge Leute, welche sich zu Sekundarlehrern ausbilden wollen, Stipendien im Gesammtbetrage von Fr. 3000 zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre Meldungen bis 12. April l. J. der Direktion des Erziehungswesens einzusenden und sich zugleich über ihre Familien- und Vermögensverhältnisse, sowie über gehörige wissenschaftliche und pädagogische Vorbildung auszuweisen und die höhern Unterrichtsanstalten zu bezeichnen, an denen sie ihre Ausbildung suchen wollen.

Zürich, den 29. März 1862.

Für die Direktion des Erziehungswesens,
Der Sekretär:
Fr. Schweizer.

Jahresprüfung im Lehrerseminar in Küsnacht.

Die dießjährige Jahresprüfung im Lehrerseminar in Küsnacht findet Montags den 14. und Dienstags den 15. April statt. Die Eltern der Zöglinge und der Schüler der Uebungsschule, sowie Schulfreunde überhaupt, werden freundlichst zum Besuche derselben eingeladen.

Fries, Seminardirektor.

Supplement-Band
zu **allen** Ausgaben
von
Bock's Buch vom gesunden und kranken Menschen.

Da eine große Anzahl von Aufsätzen in der Gartenlaube aus Bock's Feder in's **„Buch vom gesunden und kranken Menschen"** entweder gar nicht, oder nur in sehr kurzem Auszuge aufgenommen sind, dieselben aber theils das Verständniß der Einrichtung unseres Körpers, sowie der Krankheiten und der verschiedenen Heilarten erleichtern, theils wegen ihres Raisonnements ein allgemeines Interesse haben, so sollen diese Gartenlauben-Aufsätze, die seit dem Jahre 1853 bis jetzt erschienen, in einem Supplementbande, vom Verfasser nach ihrem Inhalte geordnet und zum Theil erweitert, herausgegeben werden. Bei der Beliebtheit, welcher sich das Bock'sche Buch beim Publikum zu erfreuen hat, dürften auch diese Supplemente nicht ungünstig aufgenommen werden.

Dieselben erscheinen in drei, in monatlichen Zwischenräumen auf einander folgenden Lieferungen. Der Subscriptionspreis jeder Lieferung von etwa 5 Bogen ist nur Fr. 1. — Die 1. Lieferung ist bereits erschienen und in der Buchhandlung von **Meyer & Zeller** in Zürich zu haben.

Leipzig, im Febr. 1862.

Die Verlagshandlung.
Ernst Keil.

Im Verlage von Fr. Schultheß in Zürich sind folgende ausgezeichnete Lehrmittel erschienen:

a. Für Volksschulen.

Eberhard, G., Lesebuch für die Mittel- und Oberklassen der schweiz. Volksschulen,

1. Theil,	mit 23	Holzschn.,	4. Aufl. 8⁰,	cart. Fr.	1. 5.
2. "	" 24	"	3. " " "	"	1. 25.
3. "	" 29	"	2. " " "	"	1. 25.
4. "	" 35	"	2. " " "	"	2. 40.

Bei Bezug von 25 Exempl. tritt ein um circa 20% ermäßigter Preis ein. — Von Band 4. existirt eine besondere Ausgabe für katholische Schulen.

Egli, J. J., Geographie für höhere Volksschulen, 8⁰ broch. 2. Aufl. Fr. 1. 20. Einzeln 1. Heft, die Schweiz, 45 Rp., 2. Heft, Europa, 30 Rp., 3. Heft, die Erde, 45 Rp.

Heer, J., Exempelbuch für das Zifferrechnen, 3. Aufl. 8⁰, 1. und 2. Abtheilung cart. à Fr. 1. 10.

Kettiger, J., Arbeitsschulbüchlein. Wegweiser für einen methodischen Unterricht in den weiblichen Hand-Arbeiten, 2. Aufl. 12⁰ cart. Fr. 1. 20.

b. Für Sekundar-, Bezirks- und Kantons-Schulen.

Behn-Eschenburg, Schulgrammatik der englischen Sprache, 2. Aufl. 8⁰ broch. Fr. 4. 20.

— — Engl. Lesebuch, 1. Kurs broch. Fr. 2., 2. Kurs Fr. 2.

Hagen, Dr. Karl, Grundriß der allgem. Geschichte. 1. Abth.: Alte Geschichte (unter der Presse), 2. Abth.: Mittlere Geschichte Fr. 2, 3. Abth.: Neuere Geschichte Fr. 2.

Kottinger, H. M., Weltgeschichte für die höhern Volksschulen. 3. Aufl. 8. Fr. 1. 90.

Lüning, H., und **J. Sartori,** Deutsches Lesebuch. 1. u. 2. Theil à Fr. 2. 15.

Meyer, J. H. G., Deutsche Uebungsstücke zum Uebersetzen in's Französ., 2. Aufl. (unter der Presse.)

Niggeler, J., Turnschule für Knaben und Mädchen. 1. Theil: Das Turnen für die Elementarklassen, Fr. 1. 35. 2. " " " " Realklassen " 1. 60.

Orelli, C. v., Franz. Chrestomathie. 1. Thl., 4. Aufl. 8⁰. Fr. 2. 55.; 2. Thl. 2. Aufl. 8⁰ Fr. 2. 55.

Schultheß, Joh., Uebungsstücke zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Französische, 6. Aufl. 8⁰ Fr. 1. 50.

— — Französischer Handelskorrespondent oder Handelsbriefe aus franz. Quellen, zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Französische, 8⁰ Fr. 2. 55.

Vögelin, J. C., Die Schweizergeschichte für Schulen, 3. Aufl. 8⁰ Fr. 1. 30.

c. Für Gymnasien und Industrieschulen.

Mousson, A., Die Physik auf Grundlage der Erfahrung. 1. Abth., Physik der Materie, mit vielen gravirten Abbild. 8⁰ broch. Fr. 5.

— — Physik des Aethers, 2 Hefte Fr. 7 20.

Die Fortsetzung ist im Drucke

Schweizer, Ed., Die unorganische Chemie. Ein Leitfaden für den ersten Unterricht. Fr. 3. 50.

Vögelin, J. C., Geschichte der schweiz. Eidgenossenschaft. Dritte von G. Escher umgearb. und bis Ende 1848 fortgeführte Aufl., 4 Bde. nebst einem Sach-Register. Taschenausgabe Fr. 14, in 8⁰ Fr. 22. 80.

Mit Vergnügen stehen Exempl. dieser verbreiteten Lehrmittel zur Einsicht zu Diensten, sowie wir gerne bereit sind, die Einführung in Lehranstalten durch Frei-Exemplare möglichst zu unterstützen.

Buchhandlung von **Friedr. Schultheß**
in Zürich.

Verlag von Meyer & Zeller am Rathhausplatz in Zürich. — Druck von E. Kiesling.